wieder
aufleben

NEUES VON DER KATHARINENHÖHE

Juli 2016 24

Ein Spiegelbild der Gesellschaft

Es kann wirklich jeden treffen: Krebserkrankungen bei Kindern treten in allen Gesellschaftsschichten auf – auch in Familien mit Migrationshintergrund. Dementsprechend gehören aktuell etwa 20 bis 25 Prozent aller Reha-Gäste auf der Katharinenhöhe zu dieser Gruppe. „Die gesellschaftliche Realität in Deutschland spiegelt sich bei der Zusammensetzung unserer Patientengruppen wider", so Geschäftsführer Stephan Maier. „Eine große Bereicherung."

„Wobei die Patienten mit Migrationshintergrund eine sehr heterogene Gruppe sind, wie Diplom-Sozialarbeiter Johannes Schmidt betont. „Unsere Reha-Gäste haben die unterschiedlichsten kulturellen Wurzeln, manche kommen z. B. aus dem deutschsprachigen Ausland, andere vom Balkan, aus der ehemaligen Sowjetunion, dem Nahen Osten oder Schwarzafrika." Und so variiert auch die jeweilige Religionszugehörigkeit: Es gibt Patienten christlichen, muslimischen und jüdischen Glaubens. „Wir versuchen, auf alle möglichst individuell und kultursensibel einzugehen", erklärt Schmidt. Bewusst wurde z. B. in der 2006 eröffneten Jugendarena ein Raum der Stille eingerichtet, der als Gebetsraum von allen genutzt werden kann.

„Wichtig für einen kultursensiblen Umgang ist eine gute Vorbereitung", so Johannes Schmidt weiter. „Die Klinikverwaltung muss schon vor der Reha feststellen, was eine Patientenfamilie mit Migrationshintergrund braucht." Gibt es vielleicht besondere Essenswünsche? Welche Sprachkenntnisse sind vorhanden? Muss eventuell ein Dolmetscherservice organisiert werden? „Die sprachliche Verständigung kann manchmal schwierig sein, wir haben aber bisher immer eine Lösung gefunden", erzählt Schmidt. „In Gruppengesprächen mit Gleichbetroffenen übersetzt z. B. ein Elternteil oder jemand anderes aus der Gruppe. Kinder lernen relativ schnell, können sich auch nonverbal oft gut verständigen."

Ähnliches berichtet Dr. med. Susanne Kunze: „Trotz Sprachbarriere klappt die Kommunikation erstaunlich gut – z. B. mit Händen und Füßen und ein bisschen Englisch. Außerdem erhalten wir natürlich von jedem Reha-Gast einen Arztbrief, in dem die wichtigsten Informationen stehen." Je nach kulturellem Hintergrund wird darauf geachtet, dass Patientinnen nur von Ärztinnen untersucht, Massagen nur von weiblichem Fachpersonal durchgeführt werden. „Der Reha-Plan für Patienten mit Migrationshintergrund unterscheidet sich aber generell nicht", stellt Dr. Kunze klar. „Alle Patienten sind in der Regel sehr offen für die Reha und bereit mitzumachen."

„Über alle möglichen Migrationsbarrieren hinweg verbindet alle Patientenfamilien die traurige Erfahrung einer lebensbedrohlichen Erkrankung ihres Kindes", sagt Sozialarbeiter Schmidt und Klinikleiter Maier ergänzt: „Die Gemeinschaft der Gleichbetroffenen wirkt auch bei unterschiedlichen soziokulturellen Hintergründen."

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Katharinenhöhe,

„Die Katharinenhöhe ist eine Oase, ein Ort voller Energie, Toleranz und Lebensfreude" – das hören wir von vielen unserer Reha-Gäste, und das freut uns natürlich sehr. Unser gesamtes Team bemüht sich jeden Tag um eine gute Atmosphäre in der Klinik, wissen wir doch um die schwer belastete Situation unserer Patienten. Gezielt fördern wir dabei ein verbindendes Gemeinschaftsgefühl unter Gleichbetroffenen – über alle kulturellen Hintergründe hinweg. Vielfalt sehen wir als Bereicherung und leben diese aktiv. Und so wundert es nicht, dass so manche interkulturelle Freundschaft zwischen Menschen, die ansonsten kaum miteinander in Berührung kommen würden, während der Reha auf der Katharinenhöhe entstanden ist.

Herzliche Grüße
von der Katharinenhöhe

Stephan Maier
Geschäftsführer

Dr. med. Siegfried Sauter
Ärztlicher Leiter

Ilona Mahamoud
Verwaltungsleiterin

Starker Aufschlag

Eine Premiere – am 12. März 2016 veranstaltete der Turnverein Villingen erstmals ein Benefiz-Volleyball-Turnier zugunsten der Katharinenhöhe. Angetreten waren das Damen I-Team des Vereins und insgesamt sechs Hobbymannschaften, zu denen auch zwei Teams der Reha-Klinik zählten. Klinikmitarbeiter/-innen aus fast allen Bereichen machten gerne mit. Der Lohn: viel Spaß und gute Laune beim Turnier und am Ende eine Spende in Höhe von 900 Euro für die Katharinenhöhe. Verwaltungsleiterin Ilona Mahamoud bedankte sich herzlich und würde sich über eine Neuauflage des Benefiz-Turniers sehr freuen.

Zum Staunen

„Wunderfitze" – hinter diesem Namen verbirgt sich ein Projekt des Vereins Science & Technology, bei dem Physik und Chemie speziell Kindern in Krankenhäusern unterhaltsam nähergebracht werden sollen. Schon seit zwei Jahre besucht das sog. Science Mobil dank der Unterstützung der SBS-Burger-Gruppe in Schonach regelmäßig die Katharinenhöhe und lässt mit kindgerechten wissenschaftlichen Experimenten Patientenkinder staunen. Im April 2016 gab Silke Burger zur Freude der jungen Reha-Gäste bekannt, dass die Burger-Gruppe „Wunderfitze" auf der Katharinenhöhe für ein weiteres Jahr finanzieren wird.

Gäste aus der Schweiz

Die Arbeit der Katharinenhöhe vor Ort kennenlernen – das wollte eine Delegation aus der Schweiz, die im April 2016 zu Besuch war. Zur Gruppe gehörten Beschäftigte des Kinderspitals Zürich sowie Vertreter/-innen des Elternvereins Zürich. Seit Jahren pflegt die Katharinenhöhe mit der „Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder Zürich" und mit der Schweizer Kinderkrebshilfe enge Kontakte. Denn: Zahlreiche Reha-Gäste kommen aus dem Nachbarland, weil es dort keine vergleichbare Reha gibt. Nicht alle Schweizer Kostenträger übernehmen dafür die Finanzierung, sodass einige Patienten aus der Schweiz auf die Unterstützung der genannten Vereine angewiesen sind.

Tour Ginkgo 2016 riesiger Erfolg

„Das ist einfach großartig!", freut sich Verwaltungsleiterin Ilona Mahamoud und strahlt. 207.000 Euro an Spendengeldern sind bei der diesjährigen Tour Ginkgo für die Katharinenhöhe zusammengekommen. „Mit so einem tollen Ergebnis hatten wir nicht gerechnet." Nötig hat die Reha-Klinik das Geld allemal, soll doch damit ein Großteil der Kosten für die Inneneinrichtung des neuen Anbaus „Familienbauwerk" finanziert werden. „Die sechs neuen barrierefreien Wohnungen für Patientenfamilien sowie die zwei behindertengerechten Räume für pädagogisch-therapeutische Kindergruppen mit Zugang zu den Außenspielplätzen werden dringend gebraucht", betont Klinikgeschäftsführer Stephan Maier. Mithilfe der Tour Ginkgo sei das wichtige Vorhaben nun gesichert. „Vielen herzlichen Dank für diese tolle Unterstützung!"

Etwa 120 Radlerinnen und Radler, darunter viele Prominente aus Sport und Gesellschaft, haben bei der dreitägigen Benefiz-Tour der Christiane Eichenhofer-Stiftung gerne mitgemacht, die vom 30. Juni bis 2. Juli 2016 durch die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Schwarzwald-Baar-Kreis und durch die Stadt Freiburg führte. Auf der Strecke wurden fleißig Spenden zugunsten der Katharinenhöhe gesammelt. Ein Grundsatz der Tour Ginkgo-Organisatoren ist nämlich, dass die erradelten Spenden in der Herkunftsregion bleiben sollen, in diesem Falle war die Schönwalder Reha-Klinik die Begünstigte. Groß war denn auch das Engagement in den Städten und Gemeinden entlang der Tourstrecke. Bei den verschiedensten Spendenaktionen von Firmen, Vereinen, Kindergärten, Schulen und anderen Einrichtungen kam letztendlich die Gesamtspendensumme in Höhe von 207.000 Euro zusammen – und es sind noch weitere Aktionen geplant. „Die Tour Ginkgo läuft über das ganze Jahr", erklärt Ilona Mahamoud. „Wir freuen uns über jede weitere Spende für die Benefiz-Aktion." Wer weiß, vielleicht wird ja noch eine größere Rekordspendensumme geknackt. Nähere Infos unter *www.tour-ginkgo.de*

Aus dem Aufsichtsrat

Hansjörg Seeh, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Katharinenhöhe: *„Die jungen, meist schwer belasteten Patientenfamilien, die zur Reha auf die Katharinenhöhe kommen, brauchen neben einer optimalen medizinisch-therapeutischen Betreuung vor allem Ruhe und Erholung. Dazu gehört auch eine zeitgemäße Unterbringung der Patientenfamilien. Aus diesem Grund hat der Aufsichtsrat den jetzigen Neubau angeregt und einstimmig unterstützt.*

Im Bau sind nun sechs barrierefreie Patientenwohnungen und zwei Räume für pädagogische Kindergruppen. Im Frühjahr 2017 stehen die neuen Räume bereit. Unser Engagement wird unterstützt durch viele AWO-Ortsvereine und den Förderverein Katharinenhöhe. Wir danken allen, die sich für dieses Projekt einsetzen."

Neue Kraft nach schwerer Zeit

„Timo ist während der Reha ein richtiger Lausbub geworden", erzählen seine Eltern und freuen sich. Denn: Frech und fröhlich war der Vierjährige in den Monaten zuvor leider nur selten. Vor gut einem Jahr wurde bei ihm ein Tumor in der Nebenniere, ein sog. Neuroblastom, diagnostiziert – und damit das Leben der jungen Familie aus Bayern komplett auf den Kopf gestellt.

Krankenhausaufenthalte bestimmten fortan den Alltag. Timo erhielt eine Chemotherapie, wurde operiert und bekam eine spezielle Form von Strahlentherapie, bei der sich radioaktive Teilchen speziell im Tumorgewebe anreichern. „Diese Therapien sind so aggressiv, dass sie auch das gesunde Knochenmark zerstören", erklärt Dr. Jörn Andreae, Arzt auf der Katharinenhöhe. „Daher wurde Timo vorher eigenes gesundes Knochenmark entnommen, aufbereitet und nach Abschluss der Therapie wieder zurückgegeben." Eine große Belastung für Timo. Erschwerend kam noch hinzu, dass ihn Mutter Daniela bei der radioaktiven Strahlentherapie nicht begleiten konnte, weil sie damals schwanger mit Tochter Emma war.

Zum Glück gilt Timo jetzt als krebsfrei. Aber auch wenn vorerst Entwarnung gilt: Die Krebserkrankung hat den Jungen stark beeinträchtigt. Seine Muskulatur ist z. B. sehr schwach geworden, sodass er das Laufen erst wieder neu lernen muss. „Zu Beginn der Reha bestanden Gleichgewichtsstörungen und das Gangbild war noch recht steif", sagt Dr. Andreae. Auch im sozialen Bereich gab es Nachholbedarf: In den Kindergarten hatte Timo lange nicht mehr gehen können.

Zeit für eine Reha – zumal auch Timos Eltern sehr erschöpft waren. Ende März 2016 kam die Familie auf die Katharinenhöhe. Timo sollte eine maximale medizinisch-therapeutische Unterstützung erhalten und endlich wieder unter gleichaltrigen Kindern sein. „Außerdem wollten wir Kraft tanken und wieder eine Familie sein", so die Eltern unisono. In der Reha-Klinik fühlten sie sich gleich wohl und angenommen. „Alle sind sehr hilfsbereit, alles ist toll organisiert", lobt Vater Michael. Auch der umfassende Reha-Plan mit psychosozialen, kreativen, sporttherapeutischen und sozialen Angeboten hat die Patienteneltern überzeugt.

„Die Familie war sehr offen und engagiert", berichtet Psychologin Manuela Zehe. „Die Reha war für die Familie ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Krankheitsverarbeitung, die Eltern fühlen sich erholt und zu Kräften gekommen." Ähnliches gilt für Timo: Er konnte nicht nur sein Gangbild verbessern, sondern hat auch vom Besuch der pädagogischen Kindergruppe profitiert. Manuela Zehe: „Timo blühte mehr und mehr auf, knüpfte Kontakte, übte soziale Kompetenzen und testete altersentsprechend seine Grenzen."

Sie über uns

Patientenfamilien unterstützen

Christiane Eichenhofer, Vorstandsmitglied der gleichnamigen Stiftung: *„Mit fünf Jahren erhielt ich die Diagnose Leukämie, konnte den Krebs aber nach langjähriger Behandlung zum Glück besiegen. Aus Dankbarkeit für meine Heilung habe ich die Christiane Eichenhofer-Stiftung gegründet, die schwerstkranke Kinder und ihre Familien aktiv unterstützt. Mit unserer jährlich stattfindenden Tour Ginkgo sammeln wir Spenden für entsprechende soziale Einrichtungen. In diesem Jahr sind wir für die Katharinenhöhe und ihr aktuelles Projekt ‚Familienbauwerk' gestartet, verspricht der Erweiterungsbau mit neuen barrierefreien Räumlichkeiten doch deutlich verbesserte Reha-Bedingungen für Patientenfamilien."*

„Einfach toll!"

Gut ein Jahr ist es her, dass in der Katharinenhöhe eine neue Verwaltungskraft gesucht wurde, zuständig für die Aufnahme der familienorientierten Reha. Unzählige Bewerbungen gingen damals ein, entschieden hat sich die Klinikleitung schließlich für Stefanie Nocht, gelernte Industriekauffrau aus Villingen. Eine richtige Entscheidung, wie Klinikleiter Stephan Maier betont. „Mir gefällt nicht nur, dass Frau Nocht sehr selbstständig arbeitet – sie hat auch einen guten Draht zu den Patienten."

Auch Stefanie Nocht ist sehr zufrieden mit ihrem neuem Arbeitsplatz: „Ich kann hier relativ frei entscheiden, und das Team der Katharinenhöhe ist einfach toll!" Sie fühlt sich wohl und kommt jeden Tag gern zur Arbeit. Und wie kam sie überhaupt auf die Idee, sich hier zu bewerben? Nach elf Jahren als Teilzeit-Verwaltungskraft in einer Tierklinik wollte sich die Mutter eines 16-jährigen Sohnes endlich beruflich verändern und wieder Vollzeit erwerbstätig sein. Etwas komplett Neues zu machen, hat sie gereizt. „Es war immer mein Wunsch, in einer Einrichtung für Kinder zu arbeiten – so wie die Katharinenhöhe."

Für die Patientenfamilien ist Stefanie Nocht die erste Ansprechpartnerin vor der Reha. Sie setzt sich dafür ein, dass diese einen Reha-Platz möglichst zum gewünschten Termin erhalten, kümmert sich um die nötigen Formalitäten. „Der direkte Kontakt mit den Patientenfamilien gehört zu meinen schönsten Aufgaben", erzählt die sympathische Frau und sagt: „Wann immer es geht, steht meine Bürotür offen." Gerne unterhält sie sich vor Ort mit den Reha-Gästen, führt oft sogar tiefe Gespräche. „Es gab schon viele schöne Begegnungen." Manches, was sie hört, ist auch traurig. Sie kann aber damit umgehen, versucht, zuhause den Kopf frei zu haben. „Sport ist mein Ausgleich", verrät Zumba-Instructor Stefanie Nocht. „Dann denke ich an nichts mehr."

Termin

10./11.09.2016: 20. Auflage des Schwarzwald-Bike-Marathons
(2015 erhielt die Katharinenhöhe eine Rekordspendensumme in Höhe von 12.100 Euro. Herzlichen Dank dafür!)

Langfristig helfen

Fast genau sechs Jahre ist es her, dass die Stiftung Katharinenhöhe gegründet wurde, quasi als dritte Säule der Finanzierung neben Förderverein und Klinik. Grund für die Stiftungsgründung war, der Reha-Klinik zu etwas mehr Planungssicherheit zu verhelfen. Großer Vorteil einer Stiftung ist nämlich, dass nur die jährlichen Zinserträge für Projekte und Personalstellen verwendet werden. Das Stiftungskapital selbst bleibt unangetastet. Eine nachhaltige Unterstützung der verschiedenen medizinisch-therapeutischen Angebote für die jungen Patienten wird so möglich. Für diese wichtige Aufgabe sind weitere Zustiftungen und Spenden sehr willkommen. Näheres unter *www.stiftung-katharinenhoehe.de*

Spenden mit Spaß

Was wurde gelacht an diesem Abend – wenn die Musik- und Comedy-Gruppe „Mauldäschle" alle Register zieht, bleibt kein Auge trocken. Anfang April 2016 begeisterte das schwäbische Frauen-Quintett in Niedereschach mit seinem Programm „Über(F)all" die Zuschauer. Besonders erfreut über den Publikumserfolg war Klinikleiter Stephan Maier: Die kompletten Einnahmen des Abends, zu dem das Forum Niedereschach eingeladen hatte, wurden gespendet. Die Gesamtspendensumme in Höhe von 11.000 Euro ging zu gleichen Teilen an die Katharinenhöhe und an den Fohrenhof, eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung.

Soziale Verantwortung

Zur Nachahmung sehr empfohlen: eine Bank, die sich aktiv für schwerstkranke Kinder einsetzt. Die Sparda-Bank Baden-Württemberg hat im Juni 2016 insgesamt 6.000 Euro für die Umgestaltung des Außengeländes der Katharinenhöhe zu einer behindertengerechten Spiel- und Erlebniswelt gespendet. „Dass wir mit unserer Spende einen Beitrag zu barrierefreien Spielmöglichkeiten für Kinder mit starken körperlichen Einschränkungen und damit zu einer neuen Lebensfreude und Unbeschwertheit leisten können, freut uns sehr", sagte stellvertretende Filialleiterin Christin Köhler bei der Spendenübergabe und betonte den genossenschaftlichen Grundsatz des Helfens bei der Sparda-Bank.

Ihre Ansprechpartner

Stephan Maier
Geschäftsführer
E-Mail: stephan.maier@katharinenhoehe.de
Telefon: (0 77 23) 65 03-111

Dr. med. Siegfried Sauter
Ärztlicher Leiter
E-Mail: siegfried.sauter@katharinenhoehe.de
Telefon: (0 77 23) 65 03-123

Ilona Mahamoud
Verwaltungsleiterin
E-Mail: ilona.mahamoud@katharinenhoehe.de
Telefon: (0 77 23) 65 03-119

Schenken Sie Lebensmut!

KATHARINENHÖHE gemeinnützige GmbH
Rehabilitationsklinik für herz- und krebskranke Kinder mit ihren Familien und für junge Menschen
78141 Schönwald/Schwarzwald

Hansjörg Seeh
Vorsitzender des Aufsichtsrates,
Erster Bürgermeister a. D.

Spendenkonten
Volksbank Triberg
BLZ 694 917 00, Konto-Nr. 4 74 703
IBAN DE28 6949 1700 0000 4747 03, BIC GENODE61TRI

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 660 205 00, Konto-Nr. 6 726 100
IBAN DE84 6602 0500 0006 7261 00, BIC BFSWDE33KRL

Impressum

Herausgeber:
KATHARINENHÖHE gemeinnützige GmbH
Rehabilitationsklinik für herz- und krebskranke Kinder mit ihren Familien und für junge Menschen
78141 Schönwald/Schwarzwald
www.katharinenhoehe.de

Text: Margarethe Brinkmann, AWO Baden
Layout: Druckhaus Karlsruhe
Fotos: Katharinenhöhe
Druck: Druckhaus Karlsruhe

Träger: AWO Bezirksverband Baden e.V.